



Olaf Goubitz Waateringe, Carol van Driel-Murray, Willy Groenman-van.
Stepping through Time. Archaeological Footwear from Prehistoric Times until 1800.
Zwolle: Stichting Promotie Archeologie, 2001. 397 S. ISBN 978-90-801044-6-4.

Reviewed by Rainer Atzbach (Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Bamberg)

Published on H-Museum (October, 2002)

English Summary:

This book unites studies of the retired restorer Olaf Goubitz, the archaeologist Carol van-Driel Murray and the biologist Willy Groenman-van Waateringe, who belong to the most important researchers in European footwear. Olaf Goubitz' part deals with the medieval and postmedieval shoes in the Netherlands, which could be seen being paradigmatical for the whole of Europe. Though in some passages his text is lacking structure, it provides a plenty of information to the calceological history and the way of recording shoes. Moreover his detailed and clear drawings are worth to be seen - in archaeology nothing lasts longer than a well drawn reconstruction. Carol Driel-Murray gives a short overview to the Roman shoes worn in the former North-West provinces Gallia Belgica and Germania Inferior considering typology and craftsmanship as well. Willy Groenman-van Waateringe completes the trilogy with a very small essay on Dutch and European prehistoric finds also regarding their importance as archaeological source material. Although this compendium is not the expected well structured handbook on European footwear, everyone who is occupied with historical shoes and shoemaker's craft should study this book.

Das Review:

Der Restaurator Olaf Goubitz, bis zu seiner Pensionierung Mitarbeiter beim Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek, ist sicherlich der bedeutendste niederländische Schuhforscher. International sind jedoch seine beiden Koautorinnen, die Archäologin Carol van Driel-Murray und die Biolo-

gin Willy Groenman-van Waateringe, wahrscheinlich bekannter, da sie ihre Forschungen zu bedeutenden europäischen Fundkomplexen (darunter Vindolanda, Svendborg und Haithabu) auch in englischer und deutscher Sprache veröffentlichten. Allein diese hochkarätige Autorengruppe weckt schon die Neugier auf ihr Werk, dessen Untertitel eine Gesamtschau zumindest aller europäischen Schuhfunde erwarten lässt. Jede/r der drei zeichnet für einen eigenständigen Abschnitt des Buches verantwortlich, die deshalb getrennt besprochen werden sollen:

O. Goubitz' bestreitet mit 334 Seiten den Hauptteil zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Schuhen in den Niederlanden. Die dort extrem breite Materialbasis erlaubt eine geradezu paradigmatische Betrachtung, ausländische Funde werden nur als Vergleichsmaterial herangezogen. Die erste Hälfte erörtert das "Footwear Phänomenon" in all seinen Aspekten: hier finden sich nicht nur vielfältige Informationen zu Material, Verarbeitung, Restaurierung und Interpretation von Schuhfunden, sondern auch ein zugehöriges Glossar mit detaillierter "Checklist" als Anleitung zur Inventarisierung von der Sohle bis zum Schafttrand. Die brillanten Zeichnungen belegen die geschulte Hand und die langjährige Erfahrung des Restaurators, sie entschuldigen aber auch für vermeidbare Wiederholungen und eine gewisse mangelnde Stringenz des Aufbaus. Ansonsten lässt dieser Teil fast keine Wünsche offen: allenfalls fehlt eine Schemazeichnung zur Illustration des "Glossary" und ein echtes Desiderat - eine Bildtafel zur Lederartbestimmung (z.B. bei W. Groenman-van Waateringe, Society... rests on leather, in: Renaud, J.G.N. (Hg.), Rotterdam Papers II. A Contribution on medieval archaeology, Rotter-

dam, 1975, 23-34 fig. 5).

Die zweite Hälfte der Abhandlung präsentiert die Typologie der Schuhe, die O. Goubitz in gängiger Weise nach den Verschlusslösungen ordnet. Die Gliederung überzeugt nicht ganz, so stehen sich einerseits einige Typen strukturell sehr nahe, etwa "Thong Fastening" (Schnürung um die Wade), und "Crosswise Fastening" (überkreuzte Schnürung um die Wade). Andererseits werden Varianten desselben Verschlusses auf unterschiedliche Typen verteilt, z.B. finden sich Spangeschuhe unter "Instep-Toggle Fastening" (S. 162 fig. 1) und umständlich bezeichnet unter "Instep Strap Fastening on Transverse Vamp Opening" (S. 169 fig. 9). Dagegen glänzt dieser Teil mit einer Fülle informativer Ausführungen zu Varianten und Detailgestaltung sowie mit einem sehr breiten Spektrum wiederum hochwertiger Abbildungen. Leider sind die Quellenbelege knapp gehalten oder fehlen, auch wäre insgesamt eine sorgfältigere Redaktion der Bildunterschriften (unbeschriftet: S. 265 fig. 53) und der Bibliographie (z.B. S. 334: Schnack 1996 erschien 1994) wünschenswert. Dementsprechend kann es schwierig werden, die auf der langjährigen Berufserfahrung basierende zeitliche und soziale Einordnung der Funde im archäologischen Kontext nachzuvollziehen oder mit dem Fortschritt der Forschung auch zu korrigieren. Dieser Abschnitt des Buches wird wohl weniger als Standardtypologie denn als wertvoller Bildatlas Bestand haben, der eine wahre Fundgrube für Vergleichsobjekte abgibt. Auch seine facettenreichen Ausführungen zum Schusterhandwerk sind für die europäische Forschung von bleibendem Wert.

C. van Driel-Murray gibt auf 40 Seiten eine Übersicht zum Schuhwerk der römischen Provinzen Gallia Belgica und Germania Inferior - unter Berücksichtigung der von ihr bearbeiteten Funde aus Vindolanda und Welzheim. Nach einer kurzen Einführung zum Hand-

werk des Schusters umreißt sie Dekoration und Ausführung der meist sandalenartigen Fußbekleidung des Legionärs, die sie auf einer - leider nur därfertig beschrifteten - Typentafel zusammenstellt. Ausführlicher geht sie auf die Verbindung von Oberleder und Sohle als wichtigem Datierungskriterium ein. Anstelle eines Fundkatalogs schließt ihre Abhandlung mit "Case studies" zu Form, Verarbeitung, europäischer (sic!) Verbreitung und Datierung der neun wichtigsten Schuhtypen. Bemerkenswert ist hier die Berücksichtigung praktischer Erfahrungen aus der experimentellen Archäologie, wobei teilweise die Grenze zwischen erlebter Rekonstruktion und Originalbefund verschwimmt (S. 369: "the felt lining is well suited for slipping onto damp feet").

W. Groenman-van Waateringe bietet auf 20 Seiten eine arg knapp gehaltene Schilderung der vorrömischen Fußbekleidung in Europa. Hier findet sich zwar ein vollständiger Katalog nur der niederländischen Funde, wegen deren geringer Zahl dehnt sie aber die Erörterung auf den mitteleuropäischen Raum aus. Sie spannt den Bogen von "Atzis" Schuhwerk bis zur eigenartigen Fußbekleidung der frühmittelalterlichen Iren, leider nur unter sparsamem Einsatz von Abbildungen zu den stets fußlappenartigen Modellen. Abschließend wird sie prähistorisches Schuhwerk als wichtige Quelle zur Kultur und Gesundheit des Menschen im vorrömischen Europa.

Fazit: "Stepping Through Time" mag nicht das erhoffte wohlstrukturierte Handbuch zu historischem Schuhwerk in Europa sein, es bietet aber eine hervorragende Übersicht zu vorwiegend in den Niederlanden geborgenen Schuhfunden. Wer sich mit Schuhen als archäologischer Quelle oder auch als Sammlerobjekt alter Handwerkskunst beschäftigt, kommt an diesem Buch nicht vorbei, das in seinen Texten, vor allem aber in seinen Bildern überzeugt.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://www.h-museum.net>

Citation: Rainer Atzbach. Review of Waateringe, Olaf Goubitz; Driel-Murray, Carol van; Groenman-van, Willy, *Stepping through Time. Archaeological Footwear from Prehistoric Times until 1800*. H-Museum, H-Net Reviews. October, 2002.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=6861>

Copyright © 2002 by H-Net, all rights reserved. H-Net permits the redistribution and reprinting of this work for nonprofit, educational purposes, with full and accurate attribution to the author, web location, date of publication,

originating list, and H-Net: Humanities & Social Sciences Online. For any other proposed use, contact the Reviews editorial staff at hbooks@mail.h-net.org.